

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

17.4.1805 (Nr. 61)

Carlbruber



Zeitung.

Mittwoch 8.

den 17. April.

1 8

0 5.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Belagerung Belgrads. Augsburg. Berlin; Dr. Galls Vorlesungen. Laforest erhält Audienz. Paris; Aus und Einlaufen der Prester Flotte. Trauer für die Königin von Preussen. Haag. London; Wegnahme der kleinen Insel Dominique und St. Lucie durch die Franzosen. Ungünstige Nachrichten aus Ostindien. Neutralität Portugalls. Basel; Deputation an Kaiser Napoleon.

G e s t r e i c h.

Semlin, vom 25 März.

Endlich wird der bisherige verwirrte Zustand von Serbien eine entscheidende Wendung nehmen. Bekir Pascha und Mus Uga sind mit einem Korps von 10,000 Türken im Anzug gegen die Insurgenten. Diese aber verlieren dadurch den Muth nicht. Czerni Georges hat alle streitbare Christen von Serbien bey Todesstrafe unter die Waffen gerufen, und seine Macht in 3 Korps eingetheilt. Das eine derselben belagert Belgrad, die 2 andern stehen an den Gränzen von Serbien, gegen Bosnien und Bulgarien hin, um die Türken zu empfangen. Die meisten Weiber und Kinder der Insurgenten haben sich mit ihren besten Habseligkeiten, und mit ihrem Vieh von den Gränzen in dicke Wälder zurückgezogen.

D e u t s c h l a n d.

Augsburg, vom 11 April.

Gestern ist ein französischer Courier, von Paris kommend, hier durch nach Wien passirt.

Ein Theil der mit der letzten welschen Post hier angekommenen Briefe war, man weiß noch nicht warum,

wieder gekäuert, welche Vorsicht seit mehreren Wochen nicht mehr Staat gehabt hatte.

P r e u s s e n.

Berlin; vom 6 April.

Alle unsere Winterunterhaltungen werden an Interesse durch die Vorlesungen des Dr. Gall übertroffen. Der genialische Erfinder hat hier die ausgezeichnetste Aufnahme gefunden. Er wünschte nur ein Auditorium von 40 Personen zu den beiden Vorträgen zu finden, die er halten wollte, und es haben sich zu den Vorlesungen von 12 bis 2 Uhr viel über hundert, zu der Abendvorlesung über zweihundert Zuhörer gefunden. Er wird noch einen dritten anatomischen Cursus für Aerzte geben, und hält außerdem in verschiedenen fürstlichen Häusern Privatvorlesungen.

Der hiesige franz. Gesandte, Hr. Laforest, welcher 7 franz. goldne Adlerorden bereits erhalten, hat heute bey Sr. Maj. dem König in Potsdam eine Audienz.

Der Staats- und Kabinetminister, Frhr. v. Hardenberg, hat sich gleichfalls dahin begeben.

Gen. von Winzingerode wird sich noch einige Zeit hier aufhalten. Es heißt, er erwarte noch einen Kou-

Nach Petersburg; bevor er seine Rückreise dahin antreten will.

Vom 9. Der königl. portugiesische Gesandte am hiesigen königl. Hof, Hr. v. Correa, ist von Lissabon, und der königl. großbritanische Gesandte, Hr. v. Garkice, von Petersburg hier angekommen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 11 April.

Der Moniteur giebt folgende Nachrichten aus Brest vom 31 März. Der Admiral Gantheaume, der die Mannschaft seiner Schiffe üben, und seiner Eskadre Beschäftigung geben wollte, lichtete am 27. die Anker, machte verschiedene Manövers in der Rade, und lief dann aus. Er gieng auf die feindliche Eskadre los, und warf in der Rade von Bertheaume Anker. Der Feind, 18 Schiffe stark, worunter 8 Dreidecker waren, zögerte nicht, sich zu zeigen. Adm. Gantheaume ließ sogleich die Eskadre sich in Schlachtlinie formiren, und segelte dem Feinde entgegen. Das Treffen schien gewiß, als der feind seitwärts segelte, wahrscheinlich um mit andern Schiffen, die er aus England erwartete, sich zu vereinigen. Die franzöf. Eskadre ist nach Bertheaume zurückgekehrt, und am 30 ist sie wieder in Brest angekommen. Der Adm. hatte seinen Zweck erreicht, d. bloß auf Uebung der Schiffsmannschaft gieng. Obgleich die franz. Eskadre während 3 Tagen beständig manövirte, so hat sie doch nicht den mindesten Schaden gelitten, und nicht ein falsches Manövre gemacht. Der Admiral rühmt sehr den guten Willen und die Einsicht der Schiffsmannschaft.

Die folgenden Artikel sind gleichfalls Auszüge aus dem offiziellen Blatte: Der Kaiser hat zu Chatillon ein Dekret erlassen, wonach die Seine von St. Merz bis Chatillon schiffbar gemacht werden soll, es wird dadurch eine Strecke von 30 Stunden für die Schifffahrt auf diesem Flusse gewonnen werden, und für die Stadt Troyes wird diese Operation eine zweite Gründung werden, da diese Stadt dadurch seine Wasserkommunikation mit Paris und der See bekommt. Für die diesfälligen Arbeiten sind für dieses Jahr 300,000 Fr. ausgesetzt. — Am 5. d. Abends ist der Kaiser zu Semur angekommen, und bey dem Maire abgestiegen. Während der Abendmahlzeit unterhielt sich der

Kaiser mit dem Maire über die Angelegenheiten und Interessen der Stadt. Die Stadt war beleuchtet. Am folgenden Tag, um 5 Uhr des Morgens, gab der Kaiser den Tribunalen und den Damen der Stadt Audienz. —

Abends kam der Kaiser in der Stadt Chalons an, die er beleuchtet antraf. Die jungen Leute der Stadt hatten sich in Kompagnien formirt, und waren dem Kaiser entgegen gezogen. Der Kaiser hat, ehe er zu Bette gieng, lang mit dem Maire über den Handel und die Bedürfnisse der Stadt sich unterhalten. Am 7. in der Früh hörte er eine Messe, und um 11 Uhr empfing er die öffentlichen Autoritäten.

Am nemlichen Tag Abends kam der Kaiser in Marcon an, wo er in dem Präsektur-Hotel abstieg. Die Stadt war beleuchtet.

Am 5. d. hat der Hof die Trauer für die verstorbene verwittibte Königin von Preussen angelegt, und wird sie während 3 Wochen tragen. Der Kaiser trauert, wenn er nicht in Uniform ist, in Violet. Die Personen in Uniform tragen einen schwarzen Flos am den Arm. Im Civilkleid besteht die Trauer in einem schwarzen Kleid mit Manchetten mit Franzen, Degen, silbernen Schnallen, und einem schwarzen Band um den Degen. Die Damen tragen ein schwarz seidenes Kleid, und können Diamanten anlegen. In den letzten Tagen tragen sie Halbtrauer, und die weiße Farbe.

H o l l a n d.

Haag, vom 7 April.

Die neuesten Berichte aus London melden, daß die franz. Escadre, welche gegen die Mitte des letztern Januars aus Rochefort, unter den Befehlen des Contreadmirals Missiessy, ausgelaufen war, sich der Insel Domingo, (eine von den engl. antillischen Inseln,) welche zwischen den franz. Inseln Guadeloupe und Martinique liegt, bemestert habe.

E n g l a n d.

London, vom 4 April.

Mehrere aus unsern westindischen Inseln angekommene Packetboote haben die unangenehme Nachricht überbracht, daß die Rocheforter Eskadre in den dortigen Gewässern erschienen sey, und ihre Operationen be-

reits mit der Eroberung der Insel Dominique, einer der englischen Antillen, zwischen Martinique und Guadeloupe begonnen habe. — Diese Nachricht war gestern folgender Gestalt auf Lloyds Kaffeehaus angeschlagen: daß am 19. Febr. ein franz. Geschwader vor Martinique erschienen ist, und daß ein Dreydecker und zwey Linienschiffe von 74 Kanonen am 21. auf die Insel Dominique losgegangen sind, wo die franz. Landungstruppen sogleich ans Land gesetzt wurden. Der engl. Gen. Prevost warf sich ins das Fort, welches der Prinz Rupert genannt wird, Roseau und was davon abhängt, haben kapitulirt. Diese Nachricht bewirkte sogleich ein Sinken der Fonds um anderthalb Procent. (Diese Insel giebt eine leichte Kommunikation zwischen Martinique und Guadeloupe, sichert ihren Handel, macht die Blokade derselben unmöglich, und bedroht die Ruhe aller engl. Besitzungen in den Antillen.) Es hieß auch, die Franzosen hätten noch andere Inseln, besonders St. Lucie, erobert. Aber man hält dies für ungegründet. Man hofft, Gen. Prevost werde sich lange genug halten können, um durch den Admiral Cochrane Hilfe zu erhalten. Der Rest des franz. Geschwaders dirigirte sich, nach Einigen, auf St. Lucie, nach Andern kreuzt er bey Barbados, um die Kauffarthey-Flotte aufzufangen, die neulich aus Cork absegelte. Da sich aber Admiral Cochrane auch nach Barbados dirigirt, so hofft man, er werde auf dieses Geschwader stoßen. Man versicherte gestern, der franz. Kommandant habe eine Zahl Meger bewaffnet, und seine Armee, mit den Truppen, die er auf Guadeloupe einnahm, auf 12,000 Mann vermehrt. In dieser Zahl sind die 5000 M. Negrißen, die auf der Rocheforter Flotte waren, die, wie man weiß, aus 5 Linienschiffen und drey Fregatten besteht.

Vergessenen Sonnabend ist die Einschiffung der Truppen unter den Befehlen des Gen. Craigh vollendet worden. Sie bestehen aus dem 39., 44., 58. und 27. Infanterie-Regiment und dem 20. Dragoner-Regiment, in allem 5000 Mann. Da der Wind damals nicht günstig war, so glaubte man, die Expedition würde erst in einigen Tagen auslaufen. Das Bataillon Royal Veteran ist bestimmt, die Garnison zu Gibraltar

zu verstärken, man erlaubt den Soldaten ihre Weiber und Kinder mitzunehmen. Die Truppen die nach Ost-Indien bestimmt sind, werden sich in einigen Tagen einschiffen, die Offiziere derselben haben Befehl erhalten, ohne Aufschub sich zu ihren Regimentern zu begeben. Der Gen. Vernon erhält kein unmittelbares Kommando bey der Expedition, aber er soll das Gouvernement des Hofens erhalten, dessen man sich bemächtigen wird.

Die neuesten Berichte von Boulogne melden, daß 150 Schiffe der Flotille sich wieder auf die äußere Rhebe vor Anker gelegt haben. Man giebt die Zahl der Schiffe verschiedener Größe, die in dem Haven liegen, auf 2000 an.

Die Morgenchronik sagt, es scheine, als wolle man einige unserer Truppen der Disposition eines fremden Dienstes überlassen, und man ist der Meinung, daß Sir J. Craigh diese Expedition kommandiren werde. In der That haben auch mehrere Kavallerie-Regimenter Befehl erhalten, sich zum Einschiffen bereit zu halten. Aber es ist unglaublich, daß unsere Minister den Gedanken haben sollten, irgend eine beträchtliche Expedition zu unternehmen, denn Jedermann weiß, daß sie keine Truppen zu verlieren haben. Sollte man etwas in dem Mittelmeer versuchen wollen, im Einverständnis mit einer Macht, so ist es wahrscheinlich, daß wir die Reiterey und die Artillerie dazu liefern würden. Aber es ist unmöglich zu muthmaßen, worinn der eigentliche Gegenstand der Expedition bestehe, von der man spricht.

Personen, die wohl unterrichtet seyn wollen, versichern, daß die ostindische Compagnie unglückliche Nachrichten aus Ostindien erhalten hat. Sie sind von einem spätern Datum als der unglückliche Rückzug des Obersten Monson. Die Armee des Holkar ist sehr gut disciplinirt. Besonders ist seine Artillerie so schnell und so gut bedient, daß man mit Grund glaubt, sie sey von franz. Artilleristen dirigirt. Was in dieser Meinung bestärkt, ist der Umstand, daß drey Artillerie-Offiziere, welche Depeschen für die Inarattischen Fürsten hatten, eben an Bord eines Schiffes, das aus Isle-de-France kam, zu Gefangenen gemacht worden sind. Diese verschiedenen Umstände machen es je mehr und mehr wahrscheinlich, daß das Rocheforter Geschwa-

der nach Ostindien gesegelt sey, und an der Küste, die dem Holkar am nächsten ist, landen wird, um daselbst Truppen auszusetzen, die sich mit der Armee der Maratten vereinigen würden.

Man will wissen, daß Portugal, um seine Neutralität beyzubehalten, jährlich 6 Millionen Crusaden an Frankreich bezahlt; so lange der Krieg dauert, und fügt bey, daß unsere Regierung die Neutralität dieses Königreichs anerkannt habe.

Der Marquis von Cornwallis, der den Marquis von Wellesley als Gen. Gouverneur in Ostindien ablösen soll, hat am verflossenen Mittwoch hiesige Hauptstadt verlassen, und sich nach Portsmouth begeben, wo er sich einschiffen wird. Er nimmt 5 Infanterieregimenter und das 13 Dragoneregiment nach Ostindien mit.

Lord Gardner, der neue Befehlshaber der vor Brest kreuzenden Flotte, ist mit den Linienschiffen, Hibernia und Ajax, aus Plymouth ausgelaufen.

Die Linienschiffe, die Königin, der Drache, der Plantagen und das Diadem, sind verflossenen Montag aus Portsmouth ausgelaufen; die zwei ersteren, die zur geheimen Expedition gehören, sind aber bald darauf wieder nach dem Hafen zurückgekehrt.

Alle für genannete Expedition bestimmte Truppen waren am verflossenen Samstag eingeschiffet, und die Expedition würde wahrscheinlich schon unter Segel gegangen seyn, wenn der Wind günstiger wäre.

Die Regierung hat befohlen, daß das im Anfange des Kriegs mit Spanien auf den 4 genommenen spanischen Fregatten vorgefundene Geld für die Bezahlung der englischen Gläubiger der spanischen Regierung, deren Forderungen von dieser Regierung zwar anerkannt, aber noch nicht berichtigt sind, verwendet werden soll. — Die Mannschaft dieser Fregatten wird auf Transportschiffen nach Spanien zurückgebracht.

London, vom 6. April.

Ein vornehmer Reisender, welcher Paris vor. Mon. verließ, versichert, daß der franz. Gen. Regnier das Obercommando über die Truppen führt, welche sich auf der Rocheforter Flotte befinden. Man war in Paris allgemein der Meinung, die Flotte sey eben so wie die Touloner Flotte nach Egypten bestimmt; sie werde ganz Africa umsegeln, ins rothe Meer einlaufen, und

dort bey Suez die eingeschiffen Truppen aus Land setzen, nach einiger Zeit werde die Touloner Flotte ebenfalls anlaufen, sich nach Alexandrien begeben u. dort an der entgegengesetzten Seite Egyptens zu gleicher Zeit, wie die Rocheforter Flotte, ihre Truppen ans Land setzen. Man wollte in Paris wissen, daß Napoleon von einem freysachen Tractate unterrichtet worden wäre, welchen England, Rußland und die Pforte unterschrieben hätten, und nach welchem Letztere die Souveränität Egyptens auf England auf 50 Jahre, und zwar gegen eine beträchtliche Geldsumme und unter der Bedingung abgetreten hätte, daß die Russen Malthe in Besitz nehmen würden.

Schweiz.

Basel, vom 10 April.

Der Französische Botschafter in der Schweiz, General Dial, ist von dem Minister Talleyrand, durch einen am 3 d. in Bern eingetroffenen Courier, eingeladen worden, sich nach Chambery zu verfügen, um bei der Durchreise Sr. Majestät des Kaisers gegenwärtig zu seyn, wohin er dann auch bereits gestern von Bern abgereist ist. Gleich nach Ankunft jenes Couriers am 3 d. hatte sich der General Dial in Begleitung des Alt-Landammans von Wattenwyl auf Solothurn verfügt, und man vernimmt von daher, daß eine Schweizerische Abordnung ist ernannt worden, die sich auf die Grenzen verfügen soll, um Sr. Kaiserl. Französische Majestät bei Ihrer Durchreise im Namen der Eidgenossenschaft zu begrüßen. Dieselbe besteht aus den H. H. Alt-Landammann von Wattenwyl von Bern, Schultheiß Grimm von Wartenfels von Solothurn, Gloggenwieser eidgenössischer Obrist, von Solothurn, Aloys Keding von Schwyz, und Secretan vom Canton Waadt. — Man versichert, es habe der Französische Kaiser nun wirklich zu Aufstellung zweier von den vier capitulierten neuen Schweizer Regimentern die erforderlichen Befehle ertheilt.

Carlsruhe. (Cosis). In Hrn. Hofagent Habers Behausung in der langen Straße ist der untere Stock mit allen Bequemlichkeiten bis den 23 July zu verleihen und zu beziehen.